

# Archäologen blicken auf Oldendorf

## Mittelsteinzeit-Siedlung hat internationale Bedeutung

Von Tanja Schulze

**OLDENDORF/ZEVEN** (Eig. Ber.)

Für den Laien wirkt die steinzeitliche Siedlungsstelle bei Oldendorf auf den ersten Blick recht unspektakulär. Doch weit gefehlt. „Diese Fundstelle ist in Niedersachsen eine Seltenheit und besitzt bereits jetzt internationale Bedeutung“, klärt Grabungsleiter Klaus Gerken auf.

Seit vier Jahren erforscht Klaus Gerken auf einer Weide in der Nähe von Oldendorf bei Zeven eine Siedlungsstelle steinzeitlicher Jäger und Sammler. Neben einer großen Anzahl von Hobby-Archäologen zählen derzeit eine Gruppe von Studenten der Universität Kiel sowie vier niederländische Hobby-Archäologen zu dem

Team. Rund 150 Quadratmeter sind bereits ausgegraben. „Wir vermuten, dass die ersten Siedler vor 14000 Jahren dieses Areal bevölkerten. Hauptsächlich wurde es aber in der Mittelsteinzeit vor rund 8500 Jahren besiedelt. Darauf lassen Flintabschläge, und Werkzeuge – insgesamt 45000 Artefakte – im Boden schließen“, so Gerken. Schon jetzt stehe fest, dass allein die technische Ausprägung der Werkzeuge für Niedersachsen einmalig sei. Bislang hat das Forschungsteam 22 einstige Feuerstellen ausfindig gemacht.

„Wie häufig und über welchen Zeitraum sich hier Gruppen aufgehalten haben, ist nicht bekannt“, sagt Gerken und erklärt warum: „Leider können wir nur Steingerätematerial nachwei-

sen. Das organische Material, das uns weit mehr Aufschluss über die Aktivitäten der Siedler geben würde, fehlt uns, da das örtliche Bodenmilieu keine Erhaltungsbedingungen bietet. Lediglich Knochenfragmente, Haselnuss-Schalen und Holzkohle sind organische Dinge, die sich durch thermische Einflüsse erhalten haben.“

Kreisarchäologe Dr. Stefan Hesse betonte, dass Niedersachsen in der Mittelsteinzeitforschung gleich nach Bayern an zweiter Stelle stehe. Und der Landkreis Rotenburg wiederum in Niedersachsen die Forschungsspitze bilde. Vorgestellt werden die Ergebnisse auf der Landesausstellung „Archäologie Land Niedersachsen“, die im November 2004 in Oldenburg eröffnet wird.



Zentimeter für Zentimeter wird von Hand freigelegt, auf Funde untersucht und vermessen. „Die dunklen Verfärbungen im Sand deuten auf eine ehemalige Feuerstelle hin“, erklärt Grabungsleiter Klaus Gerken.

Syke, Kreiszeitung vom 28.7.2004

Foto: Schulze